

■ Silbernes Jubiläum im Elbflorenz

Das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf blickt auf 25 Jahre mit einem breiten Forschungsspektrum zurück.

Mit einem Jahresempfang für zweihundert geladene Gäste und einem wissenschaftlichen Symposium feierte das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf sein 25-jähriges Bestehen. Am 1. Januar 1992 wurde das Forschungszentrum Rossendorf – damals als Teil der Leibniz-Gemeinschaft – am Standort des ehemaligen Zentralinstituts für Kernforschung (ZfK) der DDR gegründet.^{#)}

Zwei unsichere Jahre dauerte es nach der Deutschen Wiedervereinigung, bis die Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Gründung eines Forschungszentrums im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft vorlag. Allerdings wurde eine Neuorientierung notwendig, weil das zentrale Großgerät des ZfK – ein Forschungsreaktor – nicht mehr zu nutzen war. So wurde bereits 1993 das Ionenstrahlzentrum eröffnet. 2001 folgte das ELBE-Zentrum für Hochleistungs-Strahlenquellen. Gemeinsam mit dem seit 2003 bestehenden Hochfeld-Magnetlabor ziehen die beiden Zentren viele internationale Kollaborationen an. Daneben unterhält das Forschungszentrum eine „Rossendorf Beamline“ am Europäischen Synchrotron in Grenoble, Frankreich, und baut am European XFEL in Hamburg die „Helmholtz International Beamline for Extreme Fields“ auf.

Als Teil der Leibniz-Gemeinschaft war das Forschungszentrum zunächst eine Landeseinrichtung, deren Finanzierung sich Bund und Länder paritätisch teilten. Das änderte sich mit dem Übergang in die Helmholtz-Gemeinschaft Anfang 2011. Seither finanziert das BMBF 90 Prozent der Kosten – die verbleibenden 10 Prozent trägt der Freistaat Sachsen, der den Wechsel mit zusätzlichen Mitteln von mehr als 70 Millionen Euro ermöglichte. Diese dienen dazu, wichtige Investitionen am Standort zu tätigen, beispielsweise neue Gebäude mit modernster Infrastruktur für die Forschung zu errichten. Die säch-



Durch das repräsentative Eingangsgebäude betritt man seit dem Frühjahr 2009 das Gelände des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf. Der wissenschaftliche Direktor des HZDR, Roland Sauerbrey (links), bedankte sich für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit bei Peter Joehnk, dem kaufmännischen Direktor, bei dessen Verabschiedung.



sische Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange zeigte sich beim Empfang mit der Entwicklung sehr zufrieden und lobte die gewaltigen Um- und Aufbauleistungen der vergangenen 25 Jahre.

Die Forschungsschwerpunkte des HZDR liegen in den Bereichen Energie, Gesundheit und Materie. Roland Sauerbrey, seit mehr als zehn Jahren wissenschaftlicher Vorstand des HZDR, betonte in seiner Festrede, dass die Zusammenarbeit mit den anderen Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft, die Mitgliedschaft bei DRESDEN-concept und die internationalen Kooperationen und Projekte dafür sorgten, dass am HZDR aus Grundlagenforschung auch neue Produkte entstünden. Möglich wurde dies auch durch die weitsichtige strategische Planung des langjährigen kaufmännischen Direktors Peter Joehnk. Unter seiner Leitung entstanden in den letzten 15 Jahren unter anderem das Hochfeld-Magnetlabor, das Zentrum für Radiopharmazeutische Tumorforschung und das repräsentative Eingangsgebäude des HZDR. Auch nach seiner offiziellen Verabschiedung in den Ruhestand,

die beim Jahresempfang einen würdigen Rahmen fand, bleibt er dem HZDR als Berater erhalten.

Zu den Feierlichkeiten des 25-jährigen Bestehens gehörte auch ein öffentliches wissenschaftliches Symposium, bei dem acht international renommierte Sprecherinnen und Sprecher die drei Forschungsbereiche des HZDR anhand ihrer Arbeiten vorstellten. Sie betonten dabei, dass ihre Zeit am Forschungszentrum eine wichtige Station in ihren Laufbahnen darstellte. Zwischen den Vorträgen lockerten Kurzfilme über die vielfältigen Forschungsthemen des HZDR die Veranstaltung auf.

Auf der Erfolgsgeschichte der vergangenen Jahre will man sich am HZDR aber nicht ausruhen: Mit der Dresden Advanced Light Infrastructure (DALI) ist bereits ein neues Großforschungsgerät in Planung, das zukünftig das ELBE-Zentrum ersetzen und damit die Rolle der Licht- und Teilchenstrahlen als wesentliche Werkzeuge des HZDR unterstreichen soll.

Kerstin Sonnabend

#) www.hzdr.de/db/Cms?pNid=1826